

**Gemeinderat von Zürich**

16.01.2008

**Schriftliche Anfrage**von Richard Rabelbauer (EVP)  
und Dr. Josef Widler (CVP)

Unsere verschiedenen Systeme der Sozialhilfen und Unterstützungsleistungen sind erfreulicherweise heute so weit ausgebaut, dass kaum mehr Lücken im Sozialnetz bestehen. Allerdings haben sie auch ein so hohes Mass an Komplexität erreicht, dass die Gefahr von Ungleichbehandlungen („sog. Armutsfallen“) droht. Dies ist kürzlich durch eine Studie der SKOS eindrücklich belegt worden. Es darf aber nicht sein, dass ein Sozialhilfeempfänger, der mehr arbeitet, unter dem Strich weniger Einkommen hat. Ein solches System schafft falsche Anreize und ist in jedem Fall zu hinterfragen und so weit zu harmonisieren und zu korrigieren, dass sämtliche Sozialleistungen aufeinander abgestimmt sind mit dem Ziel, Ungleichbehandlungen („sog. Armutsfallen“) zu verunmöglichen. Wir bitten daher den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten:

1. Welche Anstrengungen hat der Stadtrat bisher unternommen, das komplexe System der verschiedenen kommunalen, kantonalen und nationalen Sozialhilfeleistungen, namentlich im Bereich der kantonalen Krankenkassenprämienverbilligungen, Alimentenbevorschussung und Beiträgen an Kinderbetreuung, nach sog. Armutsfallen zu untersuchen?
2. Wie schätzt der Stadtrat die momentane Situation in Bezug auf solche Ungleichbehandlungen ein? Ist es bereits gelungen, solche Systemfehler zu eliminieren? In welchen Bereichen besteht nach Einschätzung des Stadtrates Handlungsbedarf?
3. Wie koordiniert der Stadtrat die Zusammenarbeit der Verantwortlichen der verschiedenen Verwaltungsebenen mit dem Ziel, die verschiedenen Systeme der Sozialhilfeleistungen zu harmonisieren und solche Ungleichbehandlungen zu vermeiden?

